

Südtiroler Biotop „Prader Sand“: Gestern Nationalpark, morgen Kiesgrube?

Die Südtiroler Landesregierung stützt das „Biotop Prader Sand“ auf fast die Hälfte zusammen und streicht zahlreiche Vorschläge der zuständigen Landschaftsschutz-Kommission..... [Mehr auf Seite 1](#)

Bevölkerung bei Alpenkonvention nicht wichtig?

Der geplanten Deklaration „Bevölkerung und Kultur“ der Alpenkonvention droht Ungemach. Nach zwei Jahren des Feilens und Formulierens hat die Schweiz beim letzten Ständigen Ausschuss der Alpenkonferenz Widerstand angekündigt. [Mehr auf Seite 2](#)

Österreichs intakte Fließgewässer ungenügend geschützt

Österreich besitzt gemäss einer Erhebung des Umweltministeriums gerade noch magere 18 Prozent an intakten Flussstrecken. Davon ist derzeit nur ein Drittel ausreichend vor weiterer Verbauung und Zerstörung geschützt. [Mehr auf Seite 3](#)

Südtiroler Biotop „Prader Sand“: Gestern Nationalpark, morgen Kiesgrube?

Die Südtiroler Landesregierung stützt das „Biotop Prader Sand“ auf fast die Hälfte zusammen und übergeht zahlreiche Vorschläge der zuständigen Landschaftsschutz-Kommission. Umweltverbände wie WWF, Legambiente oder auch der italienische Alpenclub wehren sich gegen diese Entscheidung.

Durch die Neuabgrenzung des Nationalparks Stilfer Joch werden verschiedene Flächen in der Talsohle des Vinschgaus aus dem Schutzgebiet ausgeklammert, darunter die „Prader Sand“. Bereits 2004 hat der Nationalparkrat jedoch auch beschlossen, dass ökologisch wertvolle Lebensräume im Zuge dieser Neuabgrenzung als Landesbiotope ausgewiesen werden sollen. Der in diesem Sommer von der Südtiroler Landesregierung genehmigte Landschaftsplan für die Gemeinde Prad ignoriert diesen Beschluss genauso wie viele Vorschläge der zuständigen Landschaftsschutz-Kommission. Keine Berücksichtigung findet auch eine Volksbefragung von 2004, in welcher sich die Prader Bevölkerung für den Erhalt der „Prader Sand“ ausgesprochen hat.

Die Gemeinde-Baukommission Prad genehmigte bereits einen knapp zwei Hektar grossen Fischweiher für die Sportfischerei in der „Prader Sand“, zudem können auf fünf Hektar Schotter entnommen werden, ein Otterengehege, ein Zierententeich und ein Futterfischeich sind geplant. Einzig das Flussbett und kleine Uferbereiche sind als Biotop ausgewiesen, die angrenzende letzte Trockenau Südtirols und weitere besonders wertvolle Areale sollen keinerlei Schutz erhalten.

Die „Prader Sand“ ist das grösste Flussdelta Südtirols. Mehrere nationale und internationale Fachstudien belegen deren grosse Bedeutung für den Artenschutz. Im so genannten „Important Bird Area“-Gutachten vom November 2004 heisst es beispielsweise unmissverständlich: „Der Flusslebensraum Prader Sand gehört zu den prioritären Lebensräumen und erfüllt die Kriterien der FFH-Richtlinie für die Ausweisung als Natura 2000 Gebiet und als ‚Besonderes Vogelschutzgebiet‘.

Quelle: http://www.dervinschger.it/artikel.phtml?id_artikel=7073 (de) 27.09.06

Inhaltsverzeichnis

Südtiroler Biotop „Prader Sand“: Gestern Nationalpark, morgen Kiesgrube?	1
Bevölkerung bei Alpenkonvention nicht wichtig?	2
Klimaneutrale Winterferien in Arosa	2
"Haus der Schutzgebiete und der Berge" in Chambéry eröffnet	2
Graubünden erhält das grösste Waldreservat der Schweiz	2
Österreichs intakte Fließgewässer ungenügend geschützt	3
Touristisches Grossprojekt in der Schweiz von nationaler Bedeutung?	3
Umweltmanagement auf Südtiroler Campingplätzen	3
Die Ausstellung „Mythische Bergwelt“ in der Schweiz .	3
Vermischtes.....	4
Agenda	4
Oh!.....	4

Bevölkerung bei Alpenkonvention nicht wichtig?

Der geplanten Deklaration „Bevölkerung und Kultur“ der Alpenkonvention droht Ungemach. Nach zwei Jahren des Feilens und Formulierens hat die Schweiz beim letzten Ständigen Ausschuss der Alpenkonferenz Widerstand angekündigt. Der Deklarationsvorschlag soll abgespeckt werden, die bereits beschlossene Überprüfung durch den Prüfungsausschuss der Alpenkonvention soll entfallen, was offenbar auch von Frankreich und Monaco unterstützt wird. Einen Textvorschlag hat die Schweiz wenige Stunden vor Beginn der letzten Arbeitsgruppensitzung zu diesem Thema geliefert, die am Montag, 1. Oktober stattfand. Der dort gefundene Kompromiss muss von der Schweiz noch geprüft werden. Sollten die Schweiz, Frankreich und Monaco die Deklaration nach all der Arbeit der letzten Jahre kurzfristig platzen lassen, wäre dies nach Ansicht der Internationalen Alpenschutzkommission CIPRA ein ungutes Signal an die Alpenbevölkerung.

Die CIPRA fordert seit längerem ein Protokoll zum Thema „Bevölkerung und Kultur“, das in der Alpenkonvention als erstes von zwölf Handlungsfeldern der Zusammenarbeit genannt wird. Vor zwei Jahren haben die UmweltministerInnen jedoch entschieden, dass nicht ein verbindliches Protokoll sondern eine unverbindliche Deklaration erarbeitet werden soll. Immerhin soll der Prüfungsausschuss der Alpenkonvention alle vier Jahre überprüfen, ob die ministeriellen Versprechen eingelöst wurden. Quelle: CIPRA International

Klimaneutrale Winterferien in Arosa

In Zusammenarbeit mit dem Unternehmen ClimatePartner bietet die Ferienregion Arosa/CH als erster Ort in den Alpen klimaneutrale Winterferien an. Der Ausstoss von Treibhausgasen wird auf der Basis der Angaben der Feriengäste zu Art und Distanz der Anreise, zum gewählten Hotel und zu den Ferienaktivitäten individuell berechnet. Die Wahl umweltfreundlicher Verkehrsmittel und diverse Energiesparmassnahmen sollen den Ausstoss so gering wie möglich halten. Investitionen in ein Klimaschutzprojekt kompensieren unvermeidbare Treibhausgas-Emissionen. Im Sinne einer möglichst erfolgreichen Vermarktung entstehen für die Touristinnen und Touristen, die sich für das Angebot entscheiden, im Winter 06/07 noch keine Mehrkosten.

Quelle und Infos: <http://www.arosa.ch/klimaneutral> (de)

Klimaerwärmung und Wintersport
vertragen sich schlecht.



© <http://www.schwarzaufweiss.de>

"Haus der Schutzgebiete und der Berge" in Chambéry eröffnet

Das am 26. September in Chambéry/F, der Alpenstadt des Jahres 2006, eröffnete „Haus der Schutzgebiete und der Berge“ ist der Vielfalt der alpinen Naturräume gewidmet. Neben der Verwaltung des Netzwerks Alpiner Schutzgebiete haben elf weitere Organisationen mit engem Alpen-Bezug ihren Sitz in dem Gebäude.

Der Öffentlichkeit bietet das Haus mit multimedialen Dauer- und Sonderausstellungen vertiefte Einblicke in alpenbezogene Themen wie Landschaft, Fauna und Flora, kulturelles Erbe sowie aktuelle Aktivitäten und Massnahmen zum Alpenschutz. Die Ausstellungen sollen in erster Linie die Bedeutung einer nachhaltigen Entwicklung verdeutlichen sowie die aktuellen Aktivitäten der Stadt Chambéry und anderer vorgestellter Gebiete verfolgen. Diese Projekte sind besonders darauf ausgerichtet, Probleme wie die Verstädterung und den Schutz natürlicher Lebensräume zu meistern und Potenziale erneuerbarer Energien auszuschöpfen. So werden BesucherInnen mit interaktiven Ausstellungsteilen auch dazu angeregt, ihr eigenes ökologisches Verhalten zu reflektieren. Quelle: <http://www.alpes-actu.info/modules.php?name=News&file=article&sid=737> (fr)

Graubünden erhält das grösste Waldreservat der Schweiz

Im Misox im Kanton Graubünden wird das grösste Waldreservat der Schweiz mit einer Fläche von 15 Quadratkilometern geschaffen. Nach den Gemeinden Verdabbio und Leggia hat auch die Gemeinde Cama grünes Licht für die Schaffung des Reservats gegeben. Es umfasst die drei Misoxer Seitentäler Val Cama, Val Leggia und Val di Borat, die alle nur mit Wanderwegen erschlossen sind.

Das Reservat, in welchem mindestens 24 unterschiedliche Waldtypen nachgewiesen sind, erstreckt sich von 450 bis auf 2.300 Metern Höhe. Rund drei Viertel davon bleiben in Zukunft völlig unbewirtschaftet, auf einem Viertel werden Rinder und Ziegen grasen. Dafür soll die traditionelle Alpwirtschaft an den steilen Berghängen mit einem Projekt von Pro Specie Rara wieder belebt werden. In diesem Zusammenhang sind Lehrlinge im Frondienst derzeit dabei, eine neue Sennerei zu errichten.

Quelle: <http://www.landwirtschaft.ch/deutsch/aktuell/newsdetail.cfm?ObjID=92ACA010-AF01-4CA2-ACAA4B78D3A10042&language=de> (de)

Österreichs intakte Fließgewässer ungenügend geschützt

Österreich besitzt gemäss einer Erhebung des Umweltministeriums gerade noch magere 18 Prozent an intakten Flussstrecken. Davon ist derzeit nur ein Drittel ausreichend vor weiterer Verbauung und Zerstörung geschützt. Zu diesem Ergebnis kommt der WWF in seiner Analyse zum Zustand der österreichischen Fließgewässer. Im Vergleich der Bundesländer zeigt sich, dass Länder mit grossem alpinem Anteil mehr intakte Strecken aufweisen als die nördlichen und östlichen Bundesländer. In Kärnten, Tirol und der Steiermark sind immerhin noch zwischen 30 und 40% der Fließgewässer in gutem Zustand erhalten. Im Ländervergleich der unter Schutz gestellten intakten Fließstrecken sticht Niederösterreich hervor, das bereits mehr als 70% der intakten Fließgewässer unter Schutz gestellt hat, gefolgt von der Steiermark mit 50%. Schlusslichter sind Salzburg und Vorarlberg mit weniger als 10%.

Auch der WWF Schweiz befasst sich in einem Projekt mit dem Zustand der Fließgewässer. Gemäss den ersten Resultaten des Projekts „Riverwatch“ kommen in der Schweiz auf jeden aufgewerteten Flusskilometer zwei Kilometer Verschlechterung. Quellen und Infos: <http://www.wwf.at/Channels/wasser/experte/article450/index.html> (de), <http://www.wwf.ch/de/derwwf/themen/wasser/riverwatch/index.cfm> (de/fr/it)

Magere Restwassermengen sind ein Problem.



© W. Gerber, WSL

Touristisches Grossprojekt in der Schweiz von nationaler Bedeutung?

Um ein touristisches Grossprojekt in Andermatt im Kanton Uri nicht zu blockieren, bewilligt der Schweizerische Bundesrat ausnahmsweise den Erwerb von Grundstücken durch einen Ausländer. Dem geplanten touristischen Resort des ägyptischen Investors Samih Sawiris komme „staatspolitisches Interesse“ zu. Mit einem angepassten Richtplan schafft der Kanton Uri zur Zeit die raumplanerischen Voraussetzungen für das Resort. Das Grossprojekt sieht mehrere Hotels, 700 Ferienwohnungen und -häuser, ein Hallenbad, ein Einkaufszentrum und einen Golfplatz vor.

Gemäss der so genannten Lex Koller muss der Erwerb von Grundstücken durch AusländerInnen von den kantonalen Behörden bewilligt werden. Für Pläne wie jene in Andermatt ist eine Bewilligung eigentlich ausgeschlossen. Die Ausnahme genehmigte der Bundesrat, weil vom Projekt eine regionale Bruttowertschöpfung von 120 Millionen CHF im Jahr und die Schaffung von 2000 Arbeitsplätzen erwartet werden.

Quelle: <http://tages-anzeiger.ch/dyn/news/schweiz/668590.html> (de) 22.09.2006

Umweltmanagement auf Südtiroler Campingplätzen

Zwölf Südtiroler Campingunternehmen wollen im Rahmen des Projekts „Ecocamping“ ein Umweltmanagement-System einführen. Ziel ist es, dadurch Umwelt- und Naturschutz, Sicherheit und Qualität auf ihren Plätzen zu verbessern. Die notwendigen Informationen erhalten die UnternehmerInnen innerhalb der nächsten zwölf Monate in sechs Workshops sowie durch individuelle Beratungen. In den Workshops kommen Themen wie Abfall, Energie, Wasser oder Verkehr zur Sprache. Nach einer Umweltanalyse des eigenen Platzes legt jedes Campingunternehmen die wesentlichen Ziele im Umweltschutz fest und entscheidet mit welchen konkreten Massnahmen diese zu erreichen sind. Eine Umweltbilanz mit Daten über Energie- und Wasserverbrauch des Campingplatzes dient als Basis für die Bewertung der Umweltmassnahmen.

Erfolgreiche Plätze erhalten die Auszeichnung „Ecocamping Umweltmanagement“ und werden Mitglied des Ecocamping-Netzwerks. Die Initiative „Ecocamping“ startete 1999 in Deutschland und der Schweiz und ist heute als gemeinnütziger Verein organisiert. Quelle: <http://www.ecocamping.net> (de)

Die Ausstellung „Mythische Bergwelt“ in der Schweiz

Noch bis zum 5. November ist erstmals in der Schweiz die Ausstellung „Mythische Bergwelt“ im Pro Natura Zentrum Champ-Pittet in Yverdon-les-Bains zu sehen. Anhand von Mythen und Legenden aus dem Gebirge zeigt die Ausstellung die Vielfalt der Kulturen und Sprachen des Alpenraums auf. Insgesamt können die Besucher und Besucherinnen 32 alpine Schutzgebiete anhand der ihnen eigenen Legenden sowie mittels Fotografien kennen lernen. Konzipiert hat die Ausstellung das Netzwerk alpiner Schutzgebiete.

Die Umweltorganisation Pro Natura will mit „Mythische Bergwelt“ Menschen für die Schutzbedürftigkeit des alpinen Kultur- und Naturraumes sensibilisieren und so auch Unterstützung und Verständnis für die eigene Kampagne „Gründen wir einen neuen Nationalpark!“ gewinnen. Schweizweit sind zur Zeit rund 30 Parkprojekte in Diskussion, von den Nationalpark-Projekten im Locarnese und Adula-Gebiet, über den Parc jurassien vaudois bis zum Binntal im Wallis. Infos: <http://www.pronatura.ch> (de/fr/it)

Vermischtes

EU unterzeichnet Verkehrsprotokoll

Gemäss Erkundigungen der Internationalen Alpenschutzkommission CIPRA wird die EU anlässlich des Verkehrsministerrates vom 12. Oktober 2006 den Beschluss zur Unterzeichnung des Verkehrsprotokolls der Alpenkonvention fällen. Bisher hat sich insbesondere Italien erfolgreich gegen einen entsprechenden Antrag der EU-Kommission aus dem Jahr 2001 gewehrt. Andere Staaten haben sich so aus der Affäre gezogen, dass sie nicht „gegen den Willen Italiens“ für eine Unterzeichnung und anschliessende Ratifizierung eintreten wollten, so auch die Alpenländer Frankreich und Slowenien. Unter der neuen italienischen Regierung weht nun offenbar ein anderer Wind. Quelle: CIPRA International

Neuerscheinung zu Biodiversität und Partizipation

Das deutsche Bundesumweltamt hat neu einen so genannten Begleitfaden zum Mitgestalten von Lebensräumen veröffentlicht. Dieser soll als grundlegendes Werkzeug all jener dienen, die sich im Rahmen partizipativer Prozesse mit Fragen und Projekten auseinandersetzen, bei denen die Erhaltung oder die nachhaltige Nutzung der biologischen Vielfalt eine Rolle spielt. Dies betrifft beispielsweise Naturschutzprojekte, ökologische Planungen, die land- und forstwirtschaftliche Bewirtschaftung oder Raumplanungs- und Infrastrukturprojekte.

Bibliografie: Pfefferkorn, W. et al (2006): Vielfalt statt Zwiespalt. Begleitfaden zum Mitgestalten von Lebensräumen – ein Beitrag zur Umsetzung der Biodiversitätskonvention. ISBN 3-8325-1100-8. 110 Seiten.

Der Wandel im Allgäu fotografisch festgehalten

Das Buch „Allgäu im Wandel“ ist eine Dokumentation des Kulturlandschaftswandels im südlichen Oberallgäu und im Tannheimer Tal. Zahlreiche Vergleiche historischer und aktueller Fotografien machen die Veränderungen sichtbar. In den Texten erfahren die Leserinnen und Leser zudem Hintergründe zu den Triebkräften des Landschaftswandels sowie zu Zukunftsszenarien und Massnahmen, mit denen eine attraktive Kulturlandschaft erhalten werden kann.

Bibliografie: Gütthler, A. (2006): Allgäu im Wandel – Eine fotografische Zeitreise durch die Landschaft im oberen Allgäu und im Tannheimer Tal. ISBN: 3-920269-30-6. 96 Seiten. Infos: <http://www.landschaftswandel.com> (de)

Agenda – weitere Veranstaltungen auf www.alpMedia.net

Internationale Konferenz: **20 Jahre Wiederansiedlung des Bartgeiers in den Alpen**; 13.-15.10.2006, Grand Bornand/F; Konferenzsprachen: Französisch, Englisch; Veranstalter: Asters, Netzwerk alpiner Schutzgebiete, Fondation pour la Conservation du Gypaète barbu;

Infos: <http://www.alparc.org/news.php?action=60&ID=41&TYPE=manifestation> (fr/en)

Internationaler Workshop: **Naturpark Allgäu/Tannheimer Tal – eine Chance für die Region?**; 16.-17.10.2006; Bad Hindelang/D; Workshopsprache: Deutsch; Veranstalter: CIPRA International „Zukunft in den Alpen“, CIPRA Deutschland; Infos: info@cipra.de

Erste internationale **Fortbildung der alpinen Schutzgebietsverwalter**; 18.-21.10.2006, Regionalpark Škocjanske/Slowenien; Sprachen: Deutsch, Französisch, Italienisch, Slowenisch; Veranstalter: Netzwerk Alpiner Schutzgebiete; Infos: <http://www.alparc.org> (de/fr/it/sl/en)

4. Internationales **Bergfilmfestival Tegernsee**; 18.-22.10.2006, Tegernsee/D; Veranstalter: Internationales Bergfilm-Festival Tegernsee;

Infos: www.bergfilm-festival-tegernsee.de (de/fr/it/en)

Transdolomites 2006: **Mobilität und Innovation**; 20.10.2006, Pozza di Fassa/I; Tagungssprachen: Italienisch, Deutsch, Englisch; Veranstalter: Vereinigung Transdolomites; Infos: infovigo@fassa.com

3. alpS-Symposium 2006: **Risikomanagement und Naturgefahren. Lösungsansätze für die Zukunft**; 02.-03.11.2006, Innsbruck/A; Tagungssprache: Deutsch; Veranstalter: alpS-Zentrum für Naturgefahren Management, Leopold-Franzens-Universität Innsbruck;

Infos: <http://www.tirol.gv.at/presse/termine/termin/artikel/3alps-symposium-2006/> (de)

Oh!...

...Eine Umweltorganisation fordert die Leute zum Autofahren auf. Nicht irgendwann, sondern am 22. September, dem europaweiten Autofreien Tag! Die österreichische Organisation GLOBAL 2000 hat dies zwar wirklich mittels einer Pressemitteilung gemacht, zugleich aber gefordert, das Auto dafür das restliche Jahr stehen zu lassen. Gemäss GLOBAL 2000 verkommt der Autofreie Tag immer mehr zu einer Werbe-Arena für säumige UmweltpolitikerInnen. Einmal pro Jahr aus wahltaktischen Überlegungen heraus auf das Auto zu verzichten, prangert die Umweltorganisation als reine Selbstinszenierung an.

Quelle:

<http://www.global2000.at/pages/paverkehr060922.htm> (de)